

Mit der Kamera auf Reisen

Ein Workshop von
Stefano Paterna

Vorbereitung: Reisezeit, Motiv- recherche & Co.

Zu Beginn jeder Urlaubsplanung steht die Entscheidung, in welchem Land Sie Ihren Urlaub verbringen möchten. Soll es eine USA-Reise von der Ost- an die Westküste oder eine Safari in Afrika sein, wollen Sie den Karneval in Rio erleben oder die italienische Lebensart in der Toskana genießen?

Haben Sie sich für ein Reiseland entschieden, steht die nächste Entscheidung an: Wollen Sie sich in Ihrem Urlaub erholen und entspannen, wollen Sie etwas erleben, oder steht das Fotografieren im Vordergrund? Das ist entscheidend für die weitere Planung, denn gute Fotos entstehen auch im Urlaub nicht im Vorbeigehen, und Sie sollten sich im Voraus darüber klar werden, wie viel Raum und Zeit das Fotografieren in Anspruch nehmen darf. Das auch zum Wohle Ihrer Mitreisenden, denn sonst wird es schwer, Ihre Bedürfnisse als Fotograf und die Ihrer Mitreisenden in gleichem Maß zu befriedigen.

Um gute Fotos zu machen, müssen Sie Ihre Zeit gut einteilen, und Sie brauchen viel Geduld und oft auch etwas Glück. Das bedeutet oft, früh aufzustehen oder abends länger unterwegs zu sein. Während andere vor dem Abendessen in der Hotelbar ihren ersten Aperitif zu sich nehmen, sind Sie noch draußen unterwegs, um Bilder zur Blauen Stunde zu fotografieren.

Beste Reisezeit | Wenn Sie den Zeitraum Ihres Urlaubs frei bestimmen können, dann sollten Sie diesen nicht nur unter klimatischen Gesichtspunkten auswählen, sondern auch darauf achten, welcher Zeitraum günstig ist, um Ihre Wunschmotive fotografieren zu können. Wenn Sie z.B. kulturelle Feste fotografieren wollen, lohnt ein Blick in den Veranstaltungskalender der jeweiligen Region. Oder wird eine wichtige Sehenswürdigkeit gerade renoviert und ist deshalb verhüllt? Eignet sich der Zeitraum gut, um bestimmte Tiere zu fotografieren? Vielleicht gibt es aber auch keine beste Reisezeit, und das Ziel ist zu jeder Jahreszeit interessant.

Falls Sie planen, eine ganz bestimmte, weit-hin bekannte Veranstaltung zu besuchen – sei es ein Festival, kulturelle oder religiöse Feierlichkeiten oder ein anderes Ereignis, das Menschenmassen anzieht –, sollten Sie auch daran denken, rechtzeitig eine Unterkunft zu buchen. Je nach Beliebtheit und Bekanntheit der Veranstaltung kann das bis zu einem Jahr im Voraus sinnvoll sein.



Motivrecherche | Um sich zu eigenen Motiv- und Bildideen inspirieren zu lassen, sind z.B. Bildbände des jeweiligen Landes sehr gut geeignet. Es ist auch hilfreich, sich gleich ein paar Stichworte zu den eigenen Ideen zu notieren. Reiseführer, aber auch Reisemagazine verschaffen Ihnen einen guten Überblick über die Regionen und Orte, die Sie besuchen wollen. Zudem erhalten Sie hier viele wichtige Informationen zu Festivitäten, Öffnungszeiten, Eintrittspreisen etc. Im Internet finden Sie aktuelle Informationen sowie Reise- und Erfahrungsberichte, die Ihnen weitere nützliche Informationen bieten können. Auch finden Sie hier meist sehr viel Bildmaterial, das Ihnen dabei helfen kann,

Während des Karnevals in Olinda, Brasilien, gibt es in Olinda und der angrenzenden Region keine freien Zimmer mehr. Ich war bereits im November, also drei Monate früher, für ein paar Tage in Olinda, um mich über die Routen und die besten Foto-Locations zu informieren. Mein Zimmer für den Besuch des Karnevals buchte ich dann gleich an Ort und Stelle.

eigene Bildideen zu entwickeln. Auch in Fotografieforen erhalten Sie nützliche Hinweise, die darüber hinaus vielleicht auch noch spezielle fotografische Tipps bieten.

Wenn Sie noch vor Ort über lohnenswerte Motive recherchieren wollen, dann bieten sich natürlich Touristeninformationen an, die viel Bild-



material in Form von Broschüren, Flyern und Prospekten haben. Auch der Postkartenständer gibt einen guten Eindruck davon, welche Sehenswürdigkeit auch in fotografischer Hinsicht lohnenswert ist. Natürlich dürfen Sie hier keine Insidertipps für Motive abseits der touristischen Wege erwarten. Aber auch diese können gute Ausgangspunkte für Motiv-Entdeckungstouren sein. Leichter fällt Ihnen die Motivrecherche, wenn Sie wissen, was Sie suchen, wenn Sie sich also Themen überlegt haben, die Sie fotografisch bearbeiten wollen. Stehen eher Landschaften und Natur im Allgemeinen im Vordergrund? Möchten Sie vor allem wilde Tiere fotografieren? Oder sind Sie mehr an Sehenswürdigkeiten in der Stadt interessiert? Wenn Sie ganz bestimmte Pflanzen oder Tiere fotografieren möchten, dann müssen Sie bei Ihrer Planung viel stärker ins Detail gehen. Aber das ist Ihnen vermutlich ohnehin klar, da Sie sich schon lange mit diesen Themen auseinandergesetzt haben.

Die Auswahl der fotografischen Themen hat auch Auswirkung auf die Zusammenstellung Ihrer Ausrüstung. Um Informationen über Ihre Wunschmotive, die beste Tageszeit für das Mo-

tiv, die dazugehörigen Orte und vielleicht auch schon ein paar Bildideen zu notieren, sind Laptop, Smartphone oder auch Tablet sehr praktisch. Früher hätte man das in ein Notizbuch eingetragen – das können Sie natürlich noch immer tun. Heutzutage übernimmt in vielen Fällen das Smartphone oder ein Tablet die meisten dieser Aufgaben. Besonders nützlich finde ich, dass Sie hier auch Details zur Aufnahmesituation oder Anekdoten und Geschehnisse ganz einfach über die Sprachmemo in Ihr Gerät sprechen können.

Achten Sie bei der Motivplanung auch auf besondere Bestimmungen. So ist nicht überall der Einsatz von Stativen oder Blitzen erlaubt. Manchmal gibt es sogar ein völliges Fotografierverbot.

Guides | Beim Auffinden schöner Plätze und fotogener Motive sollten Sie ruhig auch mal einen Guide buchen. Es muss nicht immer ein professioneller Guide sein. Es kann sich auch um einen Bekannten von einem Bekannten handeln, der dort lebt und sich auskennt. Diese zeigen Besuchern oftmals sehr gerne den eigenen Ort. Zeigen Sie sich erkenntlich, und laden Sie sie zu einem guten Abendessen ein. Wenn Sie nie-

Bilder, die schön zum Anschauen, aber eher inhaltslos sind, nennt man auch Eye Candy (Augenbonbon). Auch solche Bilder sollten Ihr fotografisches Repertoire bereichern.

manden in Ihrer Urlaubsregion kennen, dann können Sie natürlich auch einen professionellen Guide buchen. Vielleicht haben Sie ja befreundete Fotografen, die Ihnen einen Guide empfehlen können, weil sie selbst schon einmal dort waren? Naheliegender ist es natürlich auch, im Internet nach Guides zu recherchieren. Unter anderem hat sich das Portal „Tripadvisor“ für mich als wahre Fundgrube von guten Guides aufgetan. Als Fotograf haben Sie andere Bedürfnisse als gewöhnliche Touristen. Das sollten Sie von vornherein klarmachen, wenn Sie einen Guide kontaktieren. Gute Guides erkennen Sie daran, dass sie mit konstruktiven Vorschlägen auf Ihre Ideen und Wünsche eingehen. Natürlich helfen Ihnen bei der Wahl auch die Referenzen, die es bei Portalen wie „Tripadvisor“ gibt.

Wenn Sie nicht viel Geld ausgeben wollen oder können, dann können Sie natürlich auch einen der Guides buchen, die in der Hotellobby oder vor dem Hotel ihre Dienste anbieten. Sie dürfen

dann nicht die gleiche Qualität erwarten, diese Guides kosten allerdings meist auch nur einen Bruchteil eines professionellen Guides.

An was Sie noch denken müssen | Ich möchte Ihnen noch ein paar Hinweise geben, die zwar nicht direkt das Fotografieren auf Reisen betreffen, aber dennoch wichtig für einen gelungenen Urlaub sind. Für einige Länder brauchen Sie z.B. ein Visum, das zum Teil im Voraus beantragt werden muss. Informieren Sie sich also lieber rechtzeitig. Viele Länder verlangen auch, dass die Reisedokumente eine Mindestgültigkeit von sechs Monaten vor der Einreise haben. Denken Sie auch daran, dass für exotischere Länder Impfungen sinnvoll oder zum Teil sogar verpflichtend sein können. Ihren Impfpass sollten Sie in jedem Fall mitnehmen. Je nach Reise-land ist auch eine Malaria-Prophylaxe notwendig. Gut informieren können Sie sich z.B. auf den Seiten des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de).

Wenn Sie regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, sollten Sie diese in ausreichender Menge mitnehmen. Sie können nicht davon ausgehen, dass Medikamente, die Sie in Ihrem Heimatland in jeder Apotheke erhalten, auch in Ihrem Reiseland leicht erhältlich sind. Denken Sie auch daran, eine Ersatzbrille mitzunehmen, wenn Sie ohne Brille nicht auskommen.

Sie sollten sich auch darüber Gedanken machen, wie Sie in Ihrem Urlaubsland bezahlen können. Können Sie dort mit Kreditkarte zahlen, oder brauchen Sie Bargeld? Lässt sich problemlos Geld vom Geldautomaten beschaffen? Bei meiner ersten Reise nach Myanmar z.B. gab es keine Geldautomaten im Land, und die Landeswährung ließ sich nicht außerhalb des Landes besorgen. Jeder Tourist musste seine gesamte Reisekasse in bar in US-Dollar mitbringen. Diese US-Dollar mussten dann im Land in die Landeswährung eingetauscht werden. Damals wussten aber die wenigsten Touristen, dass ausschließlich ganz neue Scheine akzeptiert wurden. Viele hatten zwar US-Dollar dabei, aber das Geld konnte dennoch nicht getauscht werden.

Eine angemessene Kleidung ist in manchen Ländern – z.B. in vielen afrikanischen oder auch arabischen Ländern – von großer Bedeutung. Sie sollten sich deshalb darüber informieren, wie Sie sich in Ihrem Urlaubsland kleiden sollten, ohne die Sitten vor Ort zu verletzen. Versuchen Sie, so viel wie möglich über die Kultur des jeweiligen Landes in Erfahrung zu bringen und geistig in die Kultur einzutauchen und ein Verständnis für Sitten und Bräuche zu entwickeln (z.B. Höhe des üblichen Trinkgeldes, Übergeben von Bargeld mit beiden Händen etc.). Wenn Sie nichts über die örtlichen Sitten und Bräuche wissen, dann kann es Ihnen leicht passieren, dass Sie unhöflich sind, ohne sich dessen bewusst zu sein (etwa indem Sie in buddhistischen Ländern Kindern über den Kopf streichen oder die Füße auf den Tisch oder auf Stühle legen). Das beeinträchtigt sowohl Ihre fotografische Arbeit als auch den Kontakt zur einheimi-

schen Bevölkerung. Die Menschen werden es Ihnen danken und Ihnen offener entgegentreten, wenn sie merken, dass Sie sich für deren Kultur interessieren. Das wird Ihnen auch beim Fotografieren helfen.

Fazit | Erscheint Ihnen das alles als zu viel Planung? Ist es nicht, solange Sie nicht erst eine Woche vor dem Abflugtermin damit anfangen. Außerdem spielt sich das schnell ein, und vieles haben Sie dann für Ihre nächste Fotoreise schon parat.

Drei Fragen für bessere Bilder

Um die Qualität Ihrer Bilder zu verbessern, sollten Sie sich immer drei Fragen stellen, bevor Sie zur Kamera greifen:

Was möchte ich in diesem Foto zeigen?

Gibt es Dinge in dem Bild, die nicht dort hingehören?

Wie entstehen Bilder über, nicht von etwas?

Was möchte ich in diesem Foto zeigen? | Die erste der drei Fragen ist genauso banal, wie sie sich anhört, aber doch fundamental wichtig. Sie glauben gar nicht, wie oft ich in meinen Workshops Bilder gezeigt bekomme, bei denen nicht erkennbar ist, was eigentlich gezeigt werden soll. Damit ein Bild beim Betrachter einen Eindruck hinterlässt, muss eine grundsätzliche Aussage vorhanden sein. Damit meine ich nicht eine tiefgründige Bedeutung oder eine psychologi-

sche Aussage, sondern die prinzipielle Bildaussage. Sie möchten ein Porträt fotografieren? Dann fotografieren Sie ein Porträt und lassen die Straßenszene weg! Wenn Sie Freude oder Jubel zeigen wollen, dann trauen Sie sich und gehen so nah an die Szene heran wie nötig, um das in Ihrem Bild sichtbar zu machen!

Gibt es Dinge in dem Bild, die nicht dort hingehören? | Wenn Sie sich darüber klar geworden sind, was Sie eigentlich zeigen wollen, müssen Sie beim Blick durch den Sucher auf störende Elemente achten. Das ist nicht ganz einfach, denn unser Gehirn filtert solche Dinge automatisch – wenn Sie z.B. von einem Menschen fasziniert sind, fällt Ihnen ein Ast, eine Fahnenstange oder ähnliches im Hintergrund gar nicht auf. Auf dem fertigen Bild sieht es dann aber oft so aus, als würde dem Porträtierten der Ast, die Fahnenstange etc. aus dem Kopf wachsen. Die Kamera filtert solche Dinge nicht heraus, denn sie weiß ja nicht, was eigentlich fotografiert werden sollte.

Haben Sie erkannt, was an Ihrem Bild stört, stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, solche Elemente zu eliminieren. Zunächst können Sie den Bildausschnitt verkleinern. Dazu gehen Sie näher heran oder ändern die Brennweite. Eine zweite Möglichkeit ist der Einsatz einer großen Blende. Mit der daraus resultierenden geringen Schärfentiefe können Sie den Fokus ganz genau setzen und die störenden Elemente in den unscharfen Bereich legen. Eine dritte Option ist die Änderung der Perspektive. Sie verändern Ihren Standpunkt und lassen

Links: Worum geht es hier eigentlich? Eine klare Bildaussage ist nicht erkennbar, und das Bild bleibt nicht mehr als ein Schnappschuss. Unten: Die Antwort auf die Frage „Was möchte ich in diesem Foto zeigen?“ könnte klarer nicht sein: eine Meeresschildkröte. Darum geht es, und das wird auch gezeigt. Die Bildaussage ist vorhanden und klar erkennbar. Seite 59, oben links: Hier stehen die traditionellen Festlichkeiten der Bewohner von Taquile klar im Vordergrund. Nichts im Bild lenkt von ihnen ab.





Eigentlich könnte es eine sehr schöne Porträtaufnahme dieses Jungen in Peru sein. Die Souvenirs auf der Auslage lenken den Betrachter aber zu stark von ihm ab.



Das gleiche Porträt, aber stark beschnitten. Ich hätte von vornherein diesen Bildausschnitt wählen müssen. Die Flasche links unten stört aber immer noch.



Die Flasche links unten wurde in Photoshop weggestempelt. Erst jetzt ist es ein schönes Porträt des peruanischen Jungen ohne störende Elemente.



Diese Aufnahme gefällt mir richtig gut. Die Farbkombination von Gelb und Rot, dazu der mittige Stand des Herrn und der Griff an das Gitter. Aber der Arm und das Bein, die von rechts in das Bild ragen, stören mich gewaltig. Ich könnte das Bild beschneiden. Aber dann würde die mittige Positionierung des Mannes verloren gehen, und ich würde das Foto nur noch als banal empfinden.

z.B. einen Strommast aus einer Landschaft verschwinden.

Wie entstehen Bilder über, nicht von etwas? | Die dritte Frage ist eigentlich eine Präzisierung der ersten Frage. Jetzt geht es z.B. darum, nicht einfach nur ein technisch korrektes Porträt zu machen, sondern den Charakter der Person darzustellen und damit etwas über diesen Menschen auszusagen.

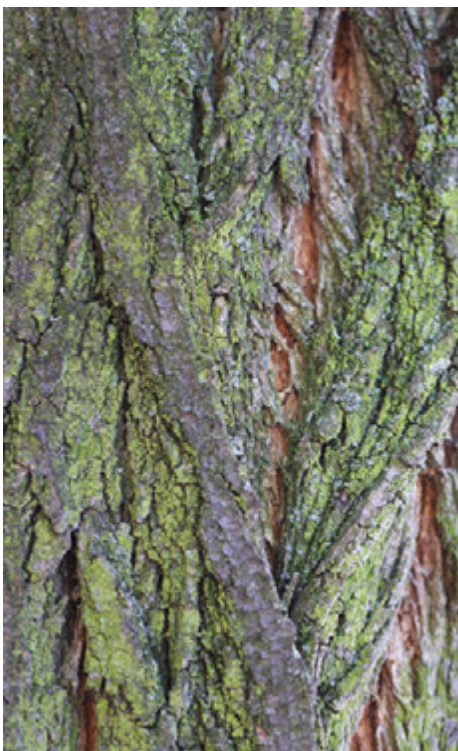
Einfacher lässt es sich so erklären: Sie machen kein Foto von, sondern über einen Menschen. Ich habe z.B. Hunderte von Fotos von meiner guten Freundin Martina gemacht. Es gibt aber nur ganz wenige, die über Martina erzählen. Das sind Bilder, bei denen jedem Betrachter etwas

Der Kopf der jungen Dame scheint mit dem Boot verbunden zu sein. Bei der Aufnahme habe ich mich auf die Person konzentriert, und mir ist beim Blick durch den Sucher dieses störende Element nicht aufgefallen.



über den Charakter, über die Persönlichkeit von Martina bewusst wird. Viele von Ihnen haben das bestimmt schon selbst erlebt. Wenn Sie Kinder haben, dann haben Sie bestimmt Hunderte, wenn nicht Tausende Fotos von ihnen gemacht. Aber unter all diesen Fotos haben Sie das eine oder andere, bei dem Sie sich gedacht haben: „Wow, da habe ich ihn oder sie richtig erwischt. Genau so ist er oder sie!“

Dabei muss es sich nicht unbedingt immer nur um Personen handeln. Sie können auch versuchen, einmal ein Foto über einen Baum zu machen. Dazu könnten Sie z.B. ganz nah herangehen, um die Textur der Rinde in den Fokus zu setzen. So entstehen Bilder, die den Betrachter fesseln und ihn zum Nachdenken anregen. Während die erste und die zweite Frage mit etwas Übung recht gut umzusetzen sind, stellt die richtige Umsetzung der dritten Frage die größte Herausforderung dar. Aber nur, wenn Sie sich ihr stellen, werden aus guten Fotos auch großartige Fotos. Ein Allgemeinrezept gibt es für die Umsetzung allerdings nicht. Sie können auch nicht erwarten, dass Sie in jeder Situation und von jeder Person ein Charakterporträt hinbekommen. Es hilft aber schon sehr viel, wenn Sie sich mit der Person auseinandersetzen, die Lebensumstände verstehen und ausreichend Zeit haben.



Links: Nicht viel mehr als ein Schnappschuss – ein Foto von einem Baum. Rechts: Detailaufnahme des gleichen Baums. Wir erkennen Textur, Struktur, Alter und Verwitterungsgrad.

Buntes Treiben

Ändern Sie doch einmal den Blickwinkel. Sie werden überrascht sein, wie viele interessante Gelegenheiten zum Fotografieren sich Ihnen dann bieten.

Eines der wichtigsten Merkmale eines gelungenen Fotos ist eine kontrastreiche und doch harmonische Bildkomposition. Manchmal sollten Sie deshalb den Mut finden, ausgetretene Wege zu verlassen und das Motiv einmal aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel anzugehen. So bin

ich zu dem Bild auf dem Markt gekommen, das Sie rechts oben sehen.

Exotische Märkte sind für den Fotografen immer eine spannende Sache, da sie auf einem engen Raum eine solche Fülle an Motiven finden. Als ich die Markthalle in der malaysischen Stadt Kota Bharu besuchte, fand ich mich inmitten einer überwältigenden Fülle von Farben, Düften und Geräuschen wieder. Zumindest den Farbrausch und die einzigartige Atmosphäre wollte ich in einem interessanten Foto festhalten. Die meisten guten Fotos vermitteln eine bestimmte Vorstellung. In erster Linie sieht der Betrachter das Motiv, aber er nimmt unbewusst die Komposition, Farben, hartes oder weiches Licht wahr. Überlegen Sie sich, was Sie zeigen wollen und wie Sie das am besten fotografisch umsetzen.

Ein schneller Schnappschuss von einem der Marktstände (rechts unten) konnte die Szene nicht wirklich so wiedergeben, wie ich sie in diesem Moment erlebt habe. Deshalb entschied ich mich, die Szene von oben zu fotografieren. Aus diesem Blickwinkel konnte ich den Marktstand sehr viel spannender und dichter inszenieren. Die Aufnahme lädt den Blick des Betrachters ein, durch das Bild zu wandern. Die runden Formen der Gefäße schaffen eine optische Klammer für das vielgestaltige Warenangebot, so dass eine harmonische Bildkomposition entsteht.

Das Bild enthält zudem ein überraschendes Element, das sich erst auf den zweiten Blick er



schließt: Durch die Kleidung der Marktfrau und ihre Sitzposition ist sie erst bei eingehender Betrachtung der Aufnahme zu entdecken. So schicke ich den Betrachter auf eine kleine Entdeckungsreise durch mein Bild.

Ein schneller Schnappschuss, der meine Eindrücke in der Markthalle und die Vielfalt der angebotenen Waren der einzelnen Stände nicht annähernd wiedergeben kann.



Bild links Seite 60: Ist dieses Foto nur ein Porträt »von« diesem Kind, oder ist es nicht doch »über« dieses Kind? Mich fasziniert der ernste Gesichtsausdruck. Und warum ist es so schmutzig im Gesicht? Unter welchen Lebensumständen es wohl aufwachsen mag?

Durch die Draufsicht konnte ich die Vielfalt der angebotenen Waren viel besser inszenieren. Eine besondere Spannung entsteht durch die Marktfrau inmitten ihrer Waren.

Technik

Bild links:

65 mm | f6,3 | 1/160s | ISO 640 | Raw

Bild unten:

24 mm | f10 | 1/200s | ISO 1600 | Raw

Aufnahmeort

Kota Bharu, Malaysia

Stefano Paterna

Die Fotoschule in Bildern. Fotografieren auf Reisen

Reisen und Fotografie – in diesem Buch kommen zwei Leidenschaften zusammen. Begleiten Sie den Reisefotografen Stefano Paterna und lernen Sie, wie Sie den „fotografischen Zehnkampf“ aus starken Porträts, stimmungsvollen Landschaften, bunten Festen u. v. m. meistern. Darüber hinaus erhalten Sie viele weitere Tipps rund um das Fotografieren in der Fremde. Mit diesem Buch machen Sie mehr aus Ihrer Reise!

281 Seiten, broschiert

ISBN 978-3-8362-3028-5, € 34,90

www.rheinwerk-verlag.de/3694

